



Winter Sonnenwende.

H. Grafemann, Wm.-Neuköln.

Wir stehen beim flackernden Flammenschein,
Wir schüren das heilige Feuer.

Das heilige Feuer schüren wir,
Darin wollen wir schmelzen die Ketten,
Darin wollen wir Raubfuch und Lug und Trug
Zur ewigen Ruhe betten.
Wir wollen erlösen aus Drangsal und Not
Euch, die Ihr uns lieb seid und teuer.
Werft Holz in die Flamme, daß weithin es loht!
Wir schüren das heilige Feuer!

Wir schüren das heilige Feuer — — — Die begeisterten Worte Ludwig Lessen's klingen in uns nach. — Hellrote Glut loht zum schnee-
verhüllten Winterhimmel. Ernste Tannen, winterlich geschmückt,
steh'n in der Runde; im weiten Kreise ist der Schnee geschmolzen. Wie schwarze
Schatten stehen wir darum, lassen uns die Glut ins Gesicht brennen und die
Worte ins Herz; „Wir schüren das heilige Feuer“. Die Hände haben wir
gerichtet im weiten Kreise, fest drücken wir sie, wie Schwur ist es: Das heilige
Feuer schüren wir . . . Zwöufige Weisen schlagen mit der Flamme zugleich gen
Himmel. — Wer wagt den ersten Sprung? Ein Schatten löst sich aus dem
Kreise. In hohem Schwunge faust er durch die zuckenden Flammen. Dann wieder
einer, dann zwei zugleich. Die schwermütigen Tannen sind schier verwundert.
Luftige, heitere Lieder folgen. Noch einmal Holz hinein, hochauf stieben die
Funken. Im tollen Reigen noch einmal ums Feuer und dann gings aus Ab-
schiednehmen. In die Quartiere die einen, wir andern blieben.

Etliche Mädel und mehrere Burschen, zwölf oder dreizehn. Unsere Nodel
holten wir ans Feuer und setzten uns drauf. Sang und Klöhn, Erastes und
Heiteres wechselten einander ab. Je mehr das Feuer zusammensank, desto schwer-
mütiger wurden unsere Lieder. Dann saßen wir stumm ums Feuer und hielten
Zwiesprach mit uns selbst. — Hier und da war einer eingenickt. Wir rüttelten
uns auf, schüttelten alle Schwermut von uns, Schnee und Erde taten wir auf
glühendes Holz, nahmen unsere Nodel, stiegen auf die Berge. Als der Ofen

im verheißungsvollen Not erstrahlt, fausten wir auf stahlbeschierten Kufen zu Tal und leuchten mit erglühenden Gesichtern zu Berg. Hei, das war eine Winter-
sonnenwende

Doch anders kann's auch kommen. Vier Wochen lang Regen, nichts als Regen, Regen. Mitternächtigerweise standen wir am Liesenkrüz. Trotz Lichtstümpfe und Spiritus brannte das Holz nicht an. Klackschnee und Regen, was nur herunter konnte. Jungens, wir müssen ein Zelt bauen. Ein großes viereckiges Zelt. Dreizehn Jungens und drei Mädels krochen wir hinein und ließen Feuer Feuer sein. Eben sind wir drin, da tönt ferner Ruf zu uns. Wir antworten. Näher klingt der Ruf. Eine Gestalt in Lodenmantel, Schaffstiefeln und einen riesigen Scha um den Hals gewürgt, den tiefenden Hut in die Stirne gedrückt. „Halloh – Zute“ – Begrüßung. Nun aber unter Dach und Fach. Auf einer Zeltbahn, vierfach zusammengelegt, lagen wir zu zweit, rings um den Mittelstab. Die Sonnenwendrede mit den Schlussworten: „Vodre Flamme hoch empor“ hätte nur als Humoreske gewirkt, so ließen wir den ganzen Zauber. Es wurde recht gemütlich warm. Mossis hatte einen alten durchlöchernten Blechtopp mit glimmenden Holzkohlen aufgestellt. Lichter erhellten das Dunkel. Wenn nur die Feuchtigkeit unter den Füßen nicht gewesen wäre. Also mit der Sonnenwendbegeisterung war es nichts. Abenteuerliche Fahrten anderer lasen wir und erzählten von eignen, sangen dazwischen, bis die Lichte abgebrannt waren. Wir streckten uns dann und schliefen in dem Modder so gut es ging, rutschte mal ein'r von der Zeltbahn, so schimpfte er ein wenig, wurde ausgelacht und wir schliefen weiter. Frisch und munter sah uns der neue Tag auf dem Wege zur Bahn. Es fällt mir nun gar nicht ein, irgendjemand verleiten zu wollen, so unvernünftig zu sein wie wir. Fest aber steht: Wir feiern wieder Winter Sonnenwende. Den Vernünftigen aber sei gesagt: Man kann sich in Nähe des ausgewählten Plazes Quartier beschaffen, dann wird's nur halb so unvernünftig. Darum, auf zur Winter Sonnenwende. Berg frei!



Sozialistische

Internationale für Körperkultur. E. Schreck-Bielefeld.

Schon vor dem Kriege waren Ansätze für eine internationale Zusammenfassung aller Arbeiter-Sportverbände vorhanden. Wie alle Kulturbewegungen, litt auch die der Körperpflege unter der entfesselten Kriegsfurie. Nachdem diese endlich an der eigenen Bestialität erstickt war, traten sofort wieder die Bestrebungen hervor, die auf eine internationale Verbindung der Arbeitersportler hinwirkten. So kam es, daß an den Gestaden des Vierwaldstätter Sees, am 12. und 13. September in Luzern der erste internationale Kongress zusammentreten konnte. Vertreter hatten entsandt: England (1), Finnland (1), Frankreich (2), Belgien (3), Tschechoslowakei (2), Schweiz (2) und Deutschland (6). Als glücklicher Auftakt für die neue Internationale darf die Tatsache von vornherein festgestellt werden, daß die Tagung einen harmonischen Verlauf nahm, und daß auch eine Grundlage für die Zusammenarbeit geschaffen wurde, die einen erfolgreichen Ausbau sichert. Erfreuliche Übereinstimmung wurde, trotz mancher Gegensätze und den Schwierigkeiten aus den Sprachunterschieden, in allen wesentlichen Fragen erzielt. Sehr erfreulich wirkte die Einmütigkeit in der Auffassung, daß die Körperkultur bzw. der Sport in der Arbeiterschaft gepflegt werden müsse, um dadurch auch dem Frieden zu dienen. Den Schäden des Kapitalismus müsse begegnet werden und dazu gehöre, daß die gekräftigten Menschen nicht dem Militarismus ausgeliefert würden. Bezeichnend war es, daß besonders die Belgier und Franzosen Wert auf eine antimilitaristische Tendenz legten — sie fühlen eben im eigenen Lande die Diktatur der „siegreichen“ Militärfaste.

Die deutsche Delegation, zu der der Schreiber dieser Zeilen als Vertreter der Naturfreunde gehörte, hat auf dem Kongress erreicht, daß einstimmig jede dauernde gemeinsame Aktion mit den bürgerlichen Verbänden verworfen wurde und daß alles aufgehoben werden soll, um die Angestellten und Arbeiter zur Betreibung der Körperkultur in den Organisationen ihrer Klasse zu vereinigen. Mit aller Macht soll eingetreten werden für die völlige Gleichberechtigung in den einzelnen Ländern, denn die Tatsache zeigt sich überall, daß den bürgerlichen Sportverbänden Rechte eingeräumt werden, die man den Arbeitern noch vielfach verweigert! Besonders schlimm ist das früher in Deutschland gewesen und es ist wohl darauf mit zurückzuführen, daß hier auch die stärkste Sportbewegung der Arbeiterklasse sich herausgebildet hat.

Wie verschiedenartig die Verhältnisse auf die Bewegung in den einzelnen Ländern gewirkt haben, geht aus den Mitgliedschaften hervor, die die einzelnen Verbände aufweisen. Die für uns in Frage kommenden Organisationen zählen bisher Mitglieder: Deutschland 640 000, Tschechoslowakei 200 000, Finnland 17 000, Frankreich 12 000, Schweiz 11 000, Belgien 3000, Luxemburg 500. In Deutsch-Österreich sind 200 000 Mitglieder vorhanden, die in dem „Was“^(*) vereinigt sind und die für den Anschluß an die Internationale sehr wahrscheinlich schnell gewonnen werden kann. Von allen Vertretern wurde in Luzern zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeitersportbewegung am Wachsen sei und daß es im wohlverstandenen Interesse der sozialistischen Bewegung liege, diese zu fördern. Beschlossen wurde, einen festen internationalen Bund zu gründen und ein Sekretariat in Brüssel zu errichten. Mit der Leitung wurde ein Vorstand beauftragt und der Genosse Bridour als Sekretär gewählt. Durch diesen soll alles

(*) „Verband der Arbeiter- und Soldaten-Sportvereinigungen“.

Material zusammengetragen und ausgetauscht werden. Ferner obliegt ihm die Förderung der Bewegung dadurch, daß er gemeinsam Aktionen vorbereitet und die Grundlagen schaffen hilft für Olympiaden, Wettspiele und Kundgebungen. Eine gemeinsame Einwirkung auf die Gesetzgebung soll angestrebt und eine Verständigung über Methoden zur Pflege der Leibesübungen herbeigeführt werden. Die angeschlossenen Verbände müssen pro Mitglied und Jahr einen Beitrag von 5 Pf. an den internationalen Bund liefern, während die bis zum 1. Januar 1921 entstandenen Kosten im Umlageverfahren erhoben werden sollen. Da vorläufig noch keine internationale Zeitschrift erscheinen kann, erfolgen alle Informationen durch Rundschreiben in einer Sprache, die von den einzelnen Verbänden gewünscht wird. Bezüglich der Vertretung auf späteren Kongressen wurde ein Abkommen getroffen, das den Einfluß der kleinen Verbände sichert, aber auch umgekehrt eine Majorisierung der großen Verbände verhütet. In dem Bunde, der den Namen führt „Internationaler Arbeiterbund für Sport und Körperkultur“ sind hauptsächlich vereinigt die Turner, Radfahrer, Athleten, Wassersportler, Samariter und Naturfreunde. Zu erwarten ist, daß alle Vereinigungen, die der Körperkultur irgendwie im Interesse der Arbeiterbewegung dienen wollen, sich anschließen werden. Für die Naturfreunde konnte ich in Luzern im Einverständnis mit dem Zentralsausschuß in Wien schon erklären, daß unser Bund, der ja auf internationaler Grundlage aufgebaut ist, grundsätzlich bereit ist, an dem schönen Werk mitzuarbeiten.

Wir wünschen dieser Internationale den besten Erfolg. Denn sie vermag durch die Art ihrer Aufgaben sehr vieles dazu beizutragen, daß die Arbeiter aller Länder sich näherkommen. Damit wird am kräftigsten dem Frieden gedient. Körperlich gesunde Proletarier werden auch die besten Förderer einer wirklichen Menschheitskultur sein. Den bürgerlichen Sportlern ist die großartige Tagung in Luzern stark auf die Nerven gefallen. Der Geist, der dort herrschte, zeugte eben von Kraftgefühl und der Ueberzeugung, daß die nationalen Grenzen kein Hindernis für die gemeinsame Sache des Arbeitersports als ein Mittel der Völkerversöhnung bilden. Der im kommenden Frühjahr stattfindende Arbeitersport-Tag muß den bürgerlichen Leuten erneut zeigen, daß das Proletariat sich immer selbständiger macht.

Genossinnen und Genossen!

Wir erhielten folgenden Aufruf, den wir in dieser Nummer ohne Aenderung unsererseits veröffentlichen. Die Ortsgruppen mögen dazu eingehend Stellung nehmen. Die Schriftleitung wird in einer besonderen Abhandlung in nächster Nummer darauf zurückkommen.

Die ökonomischen Bedingungen für den Sieg der Arbeiterklasse erfüllen sich zusehends. Die Herrschaft des Kapitalismus ist bis auf seine Grundfesten erschüttert. Mit dem sterbenden Kapitalismus stirbt auch die von ihm geschaffene Kultur. — Der Marxismus lehrt uns, daß die Kultur jeder Zeit der Ausdruck, der Ueberbau der jeweils herrschenden ökonomischen Verhältnisse ist. Also die bürgerliche Kultur ist der Ausdruck der kapitalistischen Klassenverhältnisse. So, wie das Bürgertum durch den Besitz der Produktionsmittel ökonomisch und politisch die Arbeiter ausbeutet und beherrscht, so beherrscht und unterdrückt der Kapitalismus das Proletariat durch seine Kultur auch geistig. Die Kultur ist Herrschaftsmittel der Ausbeuter; sie atmet den Geist der Autorität, des Individualismus. Alleinbesitz des Bürgertums, dient auch sie nicht der

Gesellschaft, sondern nur dem Profitinteresse des Kapitals. Was an Brosamen in die Masse kommt, ist so, daß es dem Bestand der Ausbeutungsgesellschaften nicht schadet.

Der Verfall des Kapitalismus spiegelt sich im Verfall seiner Kultur. Mit dem Leichtsinne der sterbenden Klasse sucht sie Betäubung in den Sensationen der Operette, des Kinos, im Kabarett, Glücksspiel usw. Der Verfall der bürgerlichen Kultur wird auf allen Gebieten auf das Deutlichste offenbart. Er zieht seine Kreise auch bis in die Arbeiterschaft. Auch hier wütet das Kino, die Schundliteratur, lenkt ab von der Wirklichkeit, lähmt den Klassenkampf.

Der Kapitalismus macht verzweifelte Anstrengungen; seine ins Wanken geratene Herrschaft neu zu festigen. Arbeitsgemeinschaften in der Wirtschaft sollen ihm helfen, die Arbeiter zu fangen. Genau so auf kulturellem Gebiet. „Populärisierung der Wissenschaften“, „die Kunst dem Volke“ hört man es hier schallen. Volkshochschulen und Volkstheatern sollen hier die Hirne und Herzen der Proletarier blenden. Der Arbeiter, der diesem Geist verfällt, ist für den Klassenkampf, für die Revolution verloren.

Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit tobt in einer zur Entscheidung drängenden Schärfe. Neue Waffen bringt das Bürgertum in den Kampf. Sie gilt es zu erkennen, ihnen zu begegnen.

Genossen! Wir müssen klar sehen; es gibt keine Neutralität. Überall nur Herrschaft und Knechtschaft; nur Kampf! In der kapitalistischen Gesellschaft können wir nur Vertrauen haben zu unserer eigenen Kraft. Im wirtschaftlichen und politischen Kampf kennen wir die gewaltige Stosskraft des Proletariats. Doch auch auf kulturellem Gebiete besitzen wir ebenfalls starke, schöpferische Kräfte. Seht auf Rußland! Dort entsteht aus dem Schoße der werktätigen Klasse die Kultur des Proletariats! Der Proletkult ist die kulturelle Kampforganisation der russischen Arbeiter!

Wir nehmen den Ruf des provisorischen Büros des Proletkults zur Bildung einer neuen proletarischen Front freudig auf. Sie ist auch bei uns eine zwingende Notwendigkeit. Sie führt dem Kampf um die Diktatur des Proletariats neue Kräfte zu. Es gilt, das Selbstbewußtsein des Arbeiters zu stärken; der bürgerlichen Scheinkultur unser eigenes proletarisches Denken und Fühlen entgegenzustellen. Die Uebernahme der kulturellen Macht nach dem Siege der Proletarier kann nur geschehen, wenn wir über ein stark entwickeltes, kulturelles Selbstbewußtsein verfügen. Wir müssen uns also vorbereiten auch für diese Aufgabe, und mag sie gerade in der heutigen Zeit noch so schwer erscheinen, sie muß gelöst werden.

Wir wenden uns an alle Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, hauptsächlich aber an die proletarischen Bildungs- und Sportorganisationen usw. Beschäftigt Euch in Euren Versammlungen mit dem Gedanken der bürgerlichen und proletarischen Kultur. Tretet mit uns in Fühlung, damit wir uns verständigen können und zu gegebener Zeit Programm und Richtlinien der deutschen Proletkultarbeit in einer gemeinsamen Zusammenkunft ausarbeiten können.

Möge das lichte, große menscheitsumfassende Ziel unserer russischen Brüder, die im Proletkult vereinigt sind, auch uns voranleuchten.

Hoch der internationale Proletkult!

Initiativkomitee: Frenzel, Pottgießer, Schüller.

Sturm.

Br. Hanke, Bln.-Moabit.

Der Ost braust über das herbstliche Feld,
Schwer mußte ich gegen ihn ringen;
Doch ihm kräftig und mutig entgegengestellt, —
So wollte ich ihn bezwingen.

Wild tosend drängte er mich zurück,
Kam immer stärker gesprungen;
Doch in trohigem Kampf und mit steifem Genick
Ist mir der Sieg dann gelungen.

.....

Das Leben manch wilde Stürme noch schafft,
Ein Feigling nur mag zagen;
Ausdauer im Kampf und trohige Kraft
Sind besser als bittere Klagen.

Was ich gern anders sehen möchte.

Erich Häfner,
Berlin SO.

Wenn wir am Sonnabend- oder Sonntagmorgen auf Fahrt gehen, sehen wir allenthalben auf den Bahnhöfen ein farbenfrohes Bild. Bunte Kittel und Hemden, farbige, ordengeschmückte Mützen und behänderte Mandolinen und Gitarren. Und wenn man näher hinsieht, merkt man noch mehr, daß nicht alles ist, wie es sein sollte. Schon die Art der Begrüßung und Unterhaltung ist nicht die, die man von Wanderer hören könnte. Die meisten von uns, die wissen, warum sie hinausziehen, rümpfen die Nase über diese „Auch-Wanderer“ oder „Wanderkrähen“. Trotzdem sind sie nicht ganz unschuldig, daß durch jene Leute soviel Lärm in die Stille der Natur getragen wird.

Wodurch entstanden diese Entartungen der Wanderbewegung? — Auch dafür sind die Regisseure des organisierten Massenmordens verantwortlich. Als im Kriege das Tanzverbot erlassen wurde, blieb der damaligen Tanzbodenjugend nichts anderes übrig, als auch hinauszu ziehen, um ihrem Vergnügen ungestört nachgehen zu können. Die Väter waren meist eingezogen und die Erziehung der heute so wilden Horden blieb dem lieben Gott überlassen. Die Folge war das ausschweifende, entartete Leben.

Diese jungen Menschen, die doch auch Arbeiterkinder sind, haben keine oder nur eine ungenügende Ahnung von Naturerkenntnis und vom Denken eines im sozialistischen Sinne erzogenen Arbeiters. Sie sehen in uns, die wir ruhig und mit selbstverständlicher Feierlichkeit unsern Weg gehen, die „Bürgerlichen“. Ihnen (d. h. uns) nachzuahmen, wäre von ihrem Standpunkt aus eines Arbeiters unwürdig. Zeitweise haben sie ja recht. Unsere Kleidung, ähnlich der der Bürgerlichen, unterscheidet uns wenig oder gar nicht von diesen. Aber wie die „Bürgerlichen“ benehmen wir uns auch, wenn wir so einer Harde begegnen. Viele übersehen sie und meiden ihre Nähe, wo es nur möglich ist. Es ist ja wirklich kein Vergnügen, in der Nähe solcher im Unverstand hausenden Gesellschaft zu leben. Aber man sollte es versuchen. Kommt den Leuten freundlich entgegen und beweist ihnen, daß wir trotz unseres Äußeren Arbeiter geblieben sind. Macht ihnen klar, daß Lärm und Kleider „schmutz“ sowie alles Äußerliche für einen Wanderer und Naturfreund das Entbehrlichste und Ueberflüssigste ist. Zeigt ihnen, daß die Schlichtheit unserer Kleidung und die natürlichen Formen unseres Umgangs nichts vortäuschen

oder verdecken, sondern ein klares Spiegelbild unseres Seelenlebens sind. Und da beginnt bei denen, die schon etwas von der Heiligkeit und Schönheit der Natur erfasst haben und sich, wie es der kommende Winter zeigen wird, nicht von den Unbildern der Witterung abhalten lassen.

Nun noch ein Wort der Erinnerung. — Sind viele von uns nicht auch, als sie noch jünger waren und kaum eine Ahnung hatten, so gewandert wie diese? In Herden mit „Gesang“ und Geklimper, mit allen möglichen und unmöglichen Kopfbedeckungen und Abzeichen sind auch sie erst losgezogen. Aber dann brach doch bei ihnen die Erkenntnis durch, daß es eines denkenden Menschen unwürdig ist, sich derartig zu maskieren und vor aller Welt seine innere Hohlheit bloßzulegen. Und diese Erkenntnis wird auch bei vielen von jenen kommen, wenn sie die ersten Tollheiten hinter sich haben, und wir ihnen mit unserer Erfahrung und unserem Beispiel auf den rechten Weg helfen.

A u s d e r B e w e g u n g .

Liebe Naturfreunde!

Das Monatsblatt, der „Fahrtgenos“, wird herausgegeben vom Gau Brandenburg des L. B. „Die Naturfreunde“, d. h. er ist Eigentum des ganzen Gaus des L. B. „Die Naturfreunde“ und es hat darum jeder Genosse und jede Genossin das Recht und auch — die Pflicht, sein Möglichstes zur guten Ausgestaltung des Blattes beizugeben. Es soll ein Stück von uns selbst sein, ein Abglanz gewissermaßen, ein Spiegelbild unserer Bewegung. Und auf daß das Spiegelbild hell und klar erstrahle, soll jeder sein Können entfalten und im Blatt auswirken lassen. Wir fingen in diesem Jahre mit recht primitiven Mitteln an — Großkapitalisten haben wir nicht in unseren Reihen — und nach und nach hat sich das Blatt als notwendiges Mittel zur Fühlungnahme untereinander (es geht an alle Gaus, Zentralauschuß usw.) und zu Propagandawerken herausgebildet.

Die Belieferung mit Artikeln ist eine stetig anhaltende, — leider immer nur von einigen wenigen. Alle sollt ihr aber mitarbeiten, ihr Brandenburger Naturfreunde, und wenn ihr noch nicht fließend geschriebene Aufsätze liefern könnt, so teilt der Schriftleitung Anregungen über Stoffauswahl, Anordnung usw. mit. Es gibt doch noch so viel Graphiker, Holzschnitzer, Ziseleure in unseren Reihen, die alle mitarbeiten können. Auch Zeichner können kleine Zeichnungen einsenden (aber immer in der Größe der bisher erschienenen Abbildungen), die leicht in Linoleum oder Blei übertragbar sind. An Linoleum fehlt es auch, sendet uns, wenn ihr etwas habt, es muß aber noch möglichst neu sein, keine Nager (etwa von Nagelschuhen) enthalten. Ganze Quadratmeter sind erwünscht.

Dann noch einige Worte an die Einsender. Wenn ihr Aufsätze einsendet, müßt ihr nicht verlangen, euer Erzeugnis schon im nächsten Hft abgedruckt zu sehen. Bedenkt, wir haben nur 8 Seiten für den redaktionellen Teil, und es sind auch sachtechnische Umstände zu berücksichtigen. Alle Einsendungen sollen aber Eigenschaft sein, oder, wenn dies nicht der Fall ist, mit Herkunftsangabe versehen sein. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn es besonders verlangt wird und Porto beiliegt; es ist darum die genaue Adresse des Schreibers notwendig.

Waffen brauchen wir für unseren Kampf, und der „Fahrtgenos“ kann eine Waffe für unsere Sache sein, zur Ausbreitung und Vertiefung unserer Bewegung; ihr alle könnt diese Waffe schärfen!

Die Schriftleitung.

Reichs-Arbeitersport-Tag. Auf Veranlassung der „Zentralkommission für Sport und Körperpflege“ findet am 29. Mai 1921 zum ersten Male in ganz Deutschland ein Reichs-Arbeitersport-Tag statt. Es soll eine großzügige Werbeveranstaltung werden, an welcher neben den Turnern, Schwimmern, Athleten, Radfahrern, Samaritern auch wir Naturfreunde uns rege beteiligen müssen. Alle Ortsgruppen unseres Gaues Brandenburg haben die Pflicht, sich den 29. Mai 1921 für den Arbeitersport-Tag freizuhalten und ihr Bestes zu seinem Gelingen beizutragen.

Den Verlust des Landheims Neu-Magoczi der Ortsgruppe Halle (Saale) behandelt ein Aufsatz im „Naturfreund“, dem Thüringer Gaublatt. Von einem schön gelegenen Platz, mitten im herrlichsten Wald, unweit der Saale, ist die Ortsgruppe Halle und so viele Thüringer Naturfreunde durch den Spruch eines „Menschenfreundes“ vertrieben worden. Die in der Nähe sprudelnden Quellen sollen jetzt ausgenutzt werden und als Betriebshaus braucht man das Landheim. Die Reichtümer des Besitzers sind noch nicht groß genug, um sich ein neues Haus bauen zu lassen (oder sollte er etwa das Heilwasser umsonst abgeben? — heileibe nicht!). Im Sommer und Winter war das Landheim ein Stützpunkt ruhebedürftiger Menschen, jetzt ist es Werkstatt zum Wohle — eines Einzelnen geworden! — Das sei auch unsere Lehre aus diesem Fall: Tatkräftiges Einsetzen für den Gedanken des Eigenheims!

Der Bildungs- und Werbe-Ausschuß der Ortsgruppe Berlin schreibt: Im Winterhalbjahr sollen in den einzelnen Ortsgruppen bzw. Abteilungen Unterhaltungs-Abende, Bunte Abende veranstaltet werden. Zweck: Pflege gesunder Geselligkeit, Hintergedanken: Füllung der Hüttenbau- und sonstigen Kassen. Die Mitwirkenden werden nur Mitglieder sein und stellen sich dem Verein kostenlos zur Verfügung. Als Vortragsraum wähle man eine Aula oder einen anderen derartigen Raum mit Podest oder freier Bühne. — In einer der nächsten Ortsgruppenversammlungen soll eine Aufführung über die Bretter gehen, zu der noch einige Mädel gebraucht werden, die Interesse und Eignung für diese Veranstaltung in sich haben. Auch mögen sich noch einige Geigen-, Klarinetten- und ähnliche Spieler melden. Alle Auskünfte richtet man schnellstens an Herm. Leupold, Charlottenburg, Cauersstr. 29 (Telef. Wilh. 1716).



Fahrtgenoss

Monatschrift für
proletarisches
Wandern



Van Brandenburg
des Touristen-Vereins „die Naturfreunde“

Mitteilungen vom Gau.

1. Obmann: Max Scharf, Berlin Brich, Haackener Str. 9.
Schriftleiter: Otto Grieger, Berlin-Derschönnewide, Zepplinstr. 60.
Kassenwart: Erich Plage, Be. im SW. 68, Postmannstr. 33.

Entbehrliche Hefte des „Fahrtgenos“, die sich in den Händen unserer Ortsgruppen oder einzelner Mitglieder befinden, besonders das Juliheft, sind der Schriftleitung sehr erwünscht, und wir ersuchen, solche Hefte so bald als möglich an die Schriftleitung (H. Frapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9) einzusenden.

Alle Einsendungen für das Januarheft des „Fahrtgenos“ sind bis spätestens 15. Dezember an den Gen. H. Frapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9, zu richten.

Einzelbestellungen des „Fahrtgenos“ richtet man an H. Frapp. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 2,— Mk. bei freier Zustellung.

Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Barthelmann, SO. 26, Stallher Str. 123.
1. Obmann: Rich. Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26
2. Kassenwart: A. Ebdewitz, Neukölln, Emper Str. 110.
Zeitungswart: Artur Frapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9.

Zur Beachtung! Laut Beschluß des Ortsgruppenvorstandes können Mitglieder, welche die Zeitung auf unseren Veranstaltungen nicht abholen können, dieselbe auch durch die Post zugestellt erhalten — nach Hinterlegung der Postgebühren beim Abteilungs-Kassenwart.

Zusammenkünfte

15. Dez.: Ortsgruppenvorstandssitzung, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Heim, Schleitermacherstr. 10.

Die am Mittwoch, den 14. Dezember 1920 stattfindende Ortsgruppenversammlung findet in Form einer

Antimilitaristischen Feierstunde

in der Aula der Schule Zwinglstr. 2 (Nähe Turmstr.) statt.

Darbietungen: Rezitationen, Gesänge und Aufführung eines Spieles:

„Die Mütter“ von Max Jungnickel.
Beginn 7 $\frac{1}{8}$ Uhr.

Alle Mitglieder der Ortsgruppe Berlin sind hiernit besonders eingeladen. Auch Geschäfts- und Arbeitskollegen und besonders die Eltern, die alle schon mehr oder weniger vom Zaumel eines neuen Krieges besessen sind, sind besonders bei dieser Veranstaltung herzlich willkommen.

Abteilungs-Veranstaltungen

Buchholz

Paul Rother, Buchholz, Peterstr. 2

Geschäftliches am Donnerstag, den 2. Dez., im Heim. An allen anderen Donnerstagen Neftabende.

Charlottenburg

Fritz Gräffing, Charlottenburg, Dovelstr. 15

Jeden Donnerstag Arbeits- und Singabende im Heim der Abteilung Moabit, Salzuser 5 (Nähe Bhf. Tiergarten). — Gäste sind herzlich willkommen.

Pichtenberg

Franz Hanke, Pichtenberg, Rückstr. 11.

Am 2., 9. und 10. Dezember Singabende — Am 10. Dez. Weihnachtfeier (Näheres durch den Obm.). — Am 23. Dez. Abteilungsversammlung. — Am 31. Dez. Jahresabschlussfeier und Winterfourenwende. — Alle Zusammenkünfte in der Wohnung des Genossen Hanke, Pichtenberg, Rückstr. 11.

Moabit

Rudolf Laß, NW. 5, Wittenstr. 13 a

Am Mittwoch, den 1. Dezember Abteilungsversammlung im Heim, NW. 5, Salzuser 5, abends 7 $\frac{1}{8}$ Uhr. Fahrten werden im Heim bekanntgegeben.

Neukölln-Br 3

F. Berger, Neukölln, Allerstr. 43

Am Donnerstag, den 2. und 16. Dezember, Abteilungsversammlungen im Total Walter Vogel, Matzger, Ecke Biebrichstr. An den übrigen Donnerstagen Abendspaziergänge, Treff 7 Uhr Bahn of Neukölln.

Norden

Walter Jonas, N. 65, Weisler Str. 23

Am 7. Dezember geschäftliche Sitzung. Am 14. Dezember Vortrag; Thema wird am dem. Abend bekanntgegeben; am 21. Dezember weiterer Abend. — Sämtliche Veranstaltungen finden in der Kinderzimmer der Schule Sonnenburger Str. 20, pünktlich 7 $\frac{1}{8}$ Uhr statt. Wiederbücher und Instrumente mitbringen!

Osten

Paul Michaelis, NO. 43, Georgenkirchstr. 63.

Am 7. Dezember Abteilungsversammlung; am 14. Dezember Bes- und Diskussionsabend; am 21. Dezember Tanz- und Singabend; am 28. Dezember Unterhaltungsabend. — Sämtliche Veranstaltungen finden in der Schule Straßmannstr. 6 (Kinderzimmer) statt. Bei den einzelnen Zusammenkünften Wiederbücher und Instrumente nicht vergessen!

Südost

Hermann Riebling, SO. 4, Forster Str. 18

Am 9. Dezember Abteilungsversammlung pünktlich 7 $\frac{1}{8}$ Uhr beim Gen. Stark, Stallher Str. 78. Fahrten werden dort bekanntgegeben.

Südwest

Karl Rittner, SW. 29, Gelsenaustr. 25, S. pt.

Am 9. Dezember, Abteilungsversammlung; am 16. Dezember „Glasbrennerei-Abend“. — Jeden weiteren Donnerstag Heimabend, Schloß erimacherstr. 10, Hof 1. pt. — Am 25.—26. Dezember Winterfourenwende der Abtlg Südwest, Näheres im Heim

Weißensee

Erich Malissa, Weißensee, Langhansstr. 60

Am Montag, den 6. Dezember, Abteilungsversammlung. Jeden Montag Neftabend, jeden Donnerstag Musikabend im S. im „Boelkyromenabde (Ledigenheim). Neftabend für die Kinderabteilung

Montag und Donnerstag von 9-8 Uhr ebenfalls im Heim.

Am Sonntag, den 5. Dez.: Lichtbildervortrag in der Aula des Realgymnasiums über Märchen „Max und Moritz“ Strauch.

Musikabteilung Reinhold Kirck, N. 58, Schönhauser Allee 70 E
Übungsaabend der Musikabteilung regelmäßig jeden Montag abends 7 bis 9 1/2 Uhr im Gefängnisaal des königlichen Gymnasiums, Inselstr. 2-5 (Untergrundbahnhof Inselbrücke).

Naturwissenschaftliche Abteilung
Erwin Gübner, Neutölln, Garzer Str. 87, bei Mibendorf.

Zusammenkünfte am 13. und 20. Dezember. Am 20. Dezember Kassenbericht und Neuwahlen im Heim Schleiermacherstr. 10, Hof I. vtr.

Die Abteilung ist im Besitze einer naturwissenschaftlichen Bibliothek; es werden an alle Mitglieder der Ortsgr. Berlin gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Bücher ausgeliehen; die Ausgabe erfolgt in den festgesetzten Zusammenkünften.

Photo-Abteilung Erich Kunkel, Neutölln, Steinwegstr. 36.

Am 9. und 13. Dezember Zusammenkünfte beim Gen Schimmelpfennig, Neutölln, Ertugauer Str. Nr. 44, abends 7 1/2 Uhr. — Gäste willkommen.

Fahrtenplan für Dezember.

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: B = Buchholz, Ch = Charlottenburg, S = Südende g. M = Moabit, Ne = Neutölln, No = Norden, O = Osten, So = Südoften, Sw = Südwesten, We = Westensee. Wir erlauben die Teilnehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof zu warten, sondern in den betreffenden Zug einzusteigen.

Bei den mit einem * bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabend abends.
Führeremann: Erich Kunkel, Neutölln, Steinwegstr. 36.

Fahrten der Abteilung Moabit werden im Heim, Salzgr. 5, bekanntgegeben.

5. Dezember:

- 923 Strausberg, Flambec, — Treff 7 Uhr Schief. Bahnhof — A Schnee. D.
- 921. Tegel, Tecker Forst, Hennigsdorf, — Abf. 7.30 Uhr Bf. Gesundbr. — Bowitz. No.
- 925. Wannsee, Fäulentief, Potsdam, — Treff 7 Uhr Bf. Neutölln. — Gübner. Ne.

12. Dezember:

- 926. Führung durch das Landwirtschafliche Museum. — Treff 12 Uhr Germaniaplag.
- 927. Rund um Potsdam, Fah 2 bis Neubabelsberg. — Abf. 7.11 Uhr Gesundbr., umsteigen in Westend. — Seyfert. No.

19. Dezember:

- 928. Weihnachtsfeier der Abteilung Norden im Hohrechsfelde. Buch, Hohrechsfelde. — Abf. 9.16 Uhr Gesundbr. Für Nachzügler 1,18 Uhr, 1,40 Uhr. — Bowitz. No.
- 929. Grünau, Miggelberge, Krumme Lanke, Mahndorf. — Treff 7 Uhr Schief. B.S. — Berendt. D.

24.-26. Dezember:

- 930.* Dubrow-Wandern. — Treff 6 Uhr Forstend. Bf. — Nachzügler Treff in Gussow. — Kung. D.

Meißnershof bei Hennigsdorf

Hüttenwarte:

- 4. Dez.: H. Wehnerber, Bl-Ziegel, Spandauer Straße 30.
- 11. Dez.: W. Stiller, N. 113, Driesener Str. 29.
- 18. " W. Barthelmann, N. 39, Krauschoustr. 14.
- 25. " Paul Hegelin, Bin.-Stralau, Krauschoustr. 4.
- 29. " Erich Plage, SW 68, Postmannstr. 33.
- 31. " H. Thient, N. 65, Adolfstr. 12.

Mitglieder, die im Heim übernachten wollen, müssen sich rechtzeitig beim jeweiligen Hüttenwart anmelden.

Obmann der Hüttenwartkommission: Willy Stiller, N 113, Driesener Str. 29.

Kassenwart der Hüttenwartkommission: Frida Schindler, Berlin NW, Unionstr. 67.

Ablershof b. Berl. Obm.: Otto Mewes, Gandsbergstr. 10.
Alle Auskünfte durch den Obmann.

Brandenburg a. H.

- 1. Obmann: Albert Zimmermann, Brandenburg a. H., Großgörschenstr. 12.
- Kassenwart: Adam Vär, Brandenburg a. H., Waffstr. 23
- Führerobmann: Richard Steg, Brandenburg a. H., Kaiser-Friedrich-Str. 24.

Sitz d. Ortsgruppe: Volkshaus (Gartenfaal), Steinstr.

Zusammenkunft jeden Freitag abends 7/8 Uhr, Sonntags regelmäßige Wandersfahrten, über die ein besonderer Fahrtenplan im Vereinslokal aushängt.

Bütow (Pommern) Obm.: Carl Jakob Kanakstr. 4.

Regelmäßige Zusammenkünfte im Vereinslokal Regge, Lange Straße 2; Mittwoch: Abendspaziergänge, Freitag: Musikabend.

Cottbus (Lausitz) Obm.: Willy Kana, Taubenstr. 11.

Alle Veranstaltungen im Heim Wallstraße, 1. Gemeindegasse.

Zusammenkünfte:

- 2. Dez.: Monatsversammlung, 7 1/2 Uhr im Heim.
- 7., 21. Dez.: Führer- und Vorhandlung, 7 1/2 Uhr bei Seifert.
- Jeden Montag und Donnerstag Zusammenkünfte im Heim. Fahrten werden dortselbst bekanntgegeben.
- 4. Dez.: Kunst- und Sportabend bei Kolkwitz, Anfang 7 Uhr.
- 25. " Weihnachtsfeier im Heim, Anfang 5 Uhr.

Danzig Obm.: Reinhold Parzikel, Freitagasse 18, 11.
Alle Auskünfte durch den Obmann.

Elbing Obm.: Hermann Richter, Marienburger Damm 6.
Alle Auskünfte durch den Obmann.

Finstervalde (M.-L.)

Obmann: Kurt Haberland, Berliner Str. 31.
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstag, abends 7/8 Uhr, im Vereinslokal A. Mademann, Langer Damm 1.

Zusammenkünfte:

- Am 1. Dez.: Führer- und Vorhandlung.
- " 2. Monatsversammlung.
- " Alle Fahrten werden bei den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Forst (Lausitz) Obmann: Erich Dachs, Bahnhofstr. 37.

Zuschriften an Wilhelm Sägenhütter, Wehrstr. 1a. Jeden Donnerstag regelmäßige Zusammenkünfte im Vereinslokal H. Schulz, Cottbuser Str. 48.

dortselbst Sing- und Spielabende. — Jeden Freitag von 7^{1/2}—10 Uhr Übungsstunden der Musikgruppe im Vereinslokal.

Am 23. Dez.: Weihnachtsfeier abends 7^{1/2} Uhr im Vereinslokal. — Jeder Genosse und jede Genossin hat an erscheinen.

Am 25.—27. Dez.: Weihnachtsfahrt nach dem Raufberger Gebirge. — Danks.
Nähere Auskunft über die Weihnachtsfahrt und über die anderen Fahrten bei den Führern, im Vereinslokal und in den Aushängenplanen „Volkzeitung“, Leiniger Str. und Jähde, Pförnerstraße.
Nächste Vorstandssitzung: 1. Dezember.
Nächste Monatsversammlung: 2. Dezember.

Friedrichshagen Obmann: Ditto Fiske,
Rahndorfer Str. 11.
Heim: Scharnweberstr. 105a.
Zusammenkunft jeden Donnerstag im Heim.

Königsberg i. Pr. Obm.: Fritz Böhnke
Wagnerit aße 11, 11.
Alle Auskünfte durch den Obmann.
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Restaurant des Gewerkschaftshauses.

Köpenick Obmann: Bernh. Linsenert,
Landlägerstraße 7.
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Rauernhof“, Kölnischer Platz (Eingang Rudower Straße).
Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

Landberg (Warthe) Obm.: Emil Rusch,
Soldiner Str. 1.
Zuschriften an Gustav Frasn, Schönhoferstr. 29.
Regelmäßige Zusammenkünfte im Heim „Waldfischgraben“ Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.
Am 6. Dez.: Vorstandssitzung abends 7^{1/2} Uhr.
" 13. " Ortsgruppen-Versammlung abds. 7^{1/2} Uhr.
Fahrten werden im Heim bekanntgegeben.

Lauenburg (Pom.) Obm.: Wlth. Wagner,
Bachstraße 9, III.
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Montag und Sonnabend im Sächsischen Jugendheim, Finmer 2 (Kaiserstraße).
Alle Auskünfte durch den Obmann.

Magdeburg (Elbe)
Obm.: Rud. Ser mann, Magdebg. Regierungstr. 12.
Schriftl.: E. Kühnert, Magdeburg-W. Steintner Str. 3.
Kassierer: Walter Vogt, Magdebg.-Vuedau, Nordstr. 7.
Vereinslokal: Büchsefeld, Knochenhauerstr. 7, 1

Zusammenkünfte:

7. Dez.: Vortrag über Herrn. Büns, Referent Gen. Linn
14. " Fröhliches Beisammensein.
21. " Wiederabend.
26. " Weihnachtsfeier im Vereinslokal, Anfang 5 Uhr.
28. " Vortrag über „Naturgemäße Körperpflege“, Referent Dr. Theising.
9. Jan.: Generalversammlung.

Fahrtenplan:

5. Dez.: Nachmittagsfahrt nach Wally, Vogelsang, Forst Klus, Pechau, Fr. kau. — Abf. 1.38 Uhr ab Hauptbhf. nach Wally. — Eberhart.
12. " Fahrt nach dem Hafelwald. — Abf. 6.20 Uhr nach Schweißlingen (Blumenberg umliegenden) Rückf. ab Egeln 7.22 Uhr. — Pennick.
19. " Fahrt nach Duidborn, Mörser. — Treff 8 Uhr Holzbrücke. — Rückf. ab Mörser 6.09 Uhr. — Vogt.

31. Dez bis 3. Jan.: Harzfahrt, Oernrode, Ballenstedt, Sellenföhle, Mägdesprung, Alzeissbad, Wildenberg, Frankentich, Notteberode. — Abf. 7,10 Uhr. — Kühnert.

Nieder schöneweide

Obmann: Hans Fritsch, Ober schöneweide, Frickenstr. 35.
Zuschriften an Alfred Pech, Ober schöneweide, Wilhelm-Linnenhofstr. 27/28.
Führerobmann: Max Sab, Nieder schöneweide, Brückenstr. 19.

Zusammenkünfte:

1. Dez.: Führersitzung um 8 Uhr bei Schuster.
3. " Unterhaltungsabend.
10. " Wiederabend (Instrumente mitbringen).
17. " Vorlesungen.
28. " Vorstandssitzung um 8 Uhr bei Schuster.
29. " Ortsgruppenversammlung um 8 Uhr.

Am Freitag, den 31. Dezember, im Vereinslokal
Neujahrsfeier
im Mitgliederkreise.

Festfolge: Musik, Humor, Vorträge, Allertel Kurzwel. — Anfang 8 Uhr.
Um rege Beteiligung ersucht die Ortsgr.-Leitung.

Musikabteilung: Übungsabend jeden Dienstag 7—10 Uhr im Vereinslokal. Leiter: Gen. P. Bonatowski

9. Januar: Generalversammlung, Anträge müssen bis 1. Januar beim Obmann eingereicht werden.

Fahrtenplan:

5. Dez.: Duerfeldeln. — Bridal.
12. " Städtewanderung nach Templin. — Sab.
19. " Besuch des Aquariums. — Müllner.
- 24.—27. Dez.: Schlaubenwanderung. — Vertone.
Treff und Abfahrzeiten werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

Ober schöneweide Obm.: Ditto Griener,
Zeypellstraße 60.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal Schulz, Clara-Cate Luisenstraße.
2. Dez.: Musik- und Gesangsabend.
9. " Vortragabend.
16. und 23. Dez.: Spielabende.
28. Dez.: Vorstandssitzung b. Ortsgruppenkongress.
30. " Ortsgruppenversammlung bei Schulz.
Alle Fahrten werden in den Zusammenkünften festgelegt.

Rathenow a. S. Obm.: Otto Conrad,
Jägerstraße 52a.

Zuschriften an Fritz Götsch, Semliner Straße 23.
Jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal Fehre, Willower Straße.
3. Dez.: Ortsgruppenversammlung, 8^{1/2} Uhr.
Fahrtenplan wird jeden Freitag im Vereinslokal bekanntgegeben.

Sorau (N.-L.) Obmann: Otto Schulz,
Sorau (N.-L.), Wilhelmstr. 21.
Alle Auskünfte durch obige Anschrift.

„Werlsee“ Obmann: Paul Grafnid,
Grünheide i. Mark, Hartwigstr. 1.
Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Ortsgruppenversammlung, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Walter Heilich“, Bahnhofstr. 22.
Alle übrigen Diensttage Unterhaltungsabende.
Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekanntgegeben.